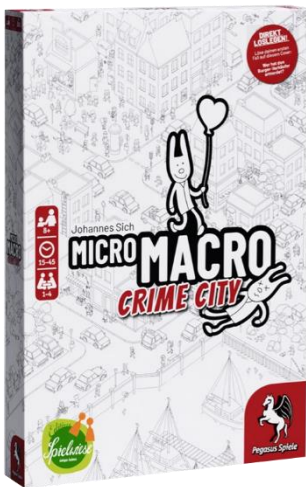


Medientipps 2022

Januar

„Micro-Macro: Crime City“ (Spiel des Jahres 2021)



Ein 75 x 110 cm großer Stadtplan als Wimmelbild in schwarz-weiß, 16 kriminalistische Fälle unterschiedlicher Schwierigkeitsstufen und alle Spieler:innen rätseln gleichzeitig mit..

Kooperativ muss jedem Verbrechen auf die Spur gegangen werden und der Tatverlauf in einer zeitlichen Ebene rekonstruiert werden.

Das ist ganz schön knifflig und die sehr detailreichen Wimmelszenarien müssen konzentriert „unter die Lupe“ genommen werden.

Tolle Spielidee!

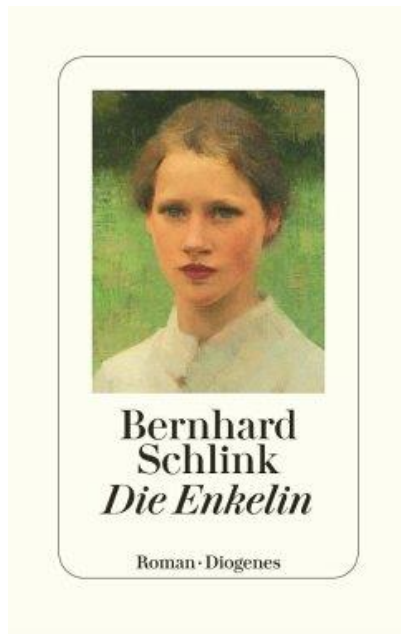
Spielspaß für Detektive ab ca. 8-10 Jahren,
Spieldauer je nach Fall ca. 15 – 45 Minuten

*Spannende Spielstunden wünscht
Ulrike Spitz-Hess*

Standort: Spiele

Februar

„Die Enkelin“ von Bernhard Schlink



Kaspar verhilft seiner ostdeutschen Freundin und späteren Frau Birgit zur Flucht. Alles könnte so schön sein, doch Birgit trägt schwer an einem Geheimnis, von dem Kaspar erst nach ihrem Tod erfährt.

Kaspar macht sich auf, um Birgits unvollendeten Weg weiterzugehen.

In einer völkischen Gemeinschaft findet er Birgits Tochter Svenja und die Enkelin Sigrun, die ihm schnell ans Herz wächst. Doch obwohl ihre Welten nicht fremder sein könnten, ringt Kaspar um sie und es entwickelt sich eine wunderbare Freundschaft.

Der Roman zeigt neben der sensibel erzählten Geschichte von Kaspar und Birgit und der Annäherung Kaspars an seine 14jährige Enkelin sehr eindrucksvoll die Probleme nach der deutschen Wiedervereinigung, die Enttäuschungen, aber auch die unterschiedlichen

Lebensauffassungen auf.

In gewohnt spannender Weise verwebt Bernhard Schlink das Historische mit dieser Geschichte vom Suchen und Finden.

Ein Roman, der mich sehr berührt hat und den ich sehr gerne weiterempfehle.

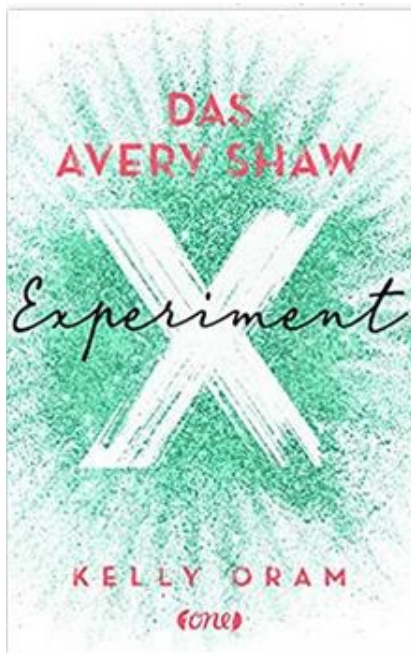
Viele fesselnde Stunden wünscht

Almuth Frauendorf

Standort: Romane

März

„Das Avery Shaw Experiment“ von Kelly Oram



Avery hat ein gebrochenes Herz.

Aiden, ihr bester Freund seit dem Schwangerschaftskurs ihrer beiden Mütter, hat es ihr gebrochen.

Nun will sie anhand eines Experiments beweisen, dass ihr Herz geheilt werden kann, wenn sie die sieben Trauerphasen durchlebt.

Wissenschaftlicher Partner bei diesem Experiment ist Grayson, großer Bruder von Aiden und seines Zeichens Sportler und Mädchenschwarm.

Das Jugendbuch „Das Avery Shaw Experiment“ ist sehr gut und spannend zu lesen.

Die Autorin Kelly Oram beschreibt die Entwicklung der Hauptdarsteller glaubhaft und mit der nötigen Portion Humor.

Ich empfehle die Geschichte allen jungen und junggebliebenen Leserinnen und Lesern.

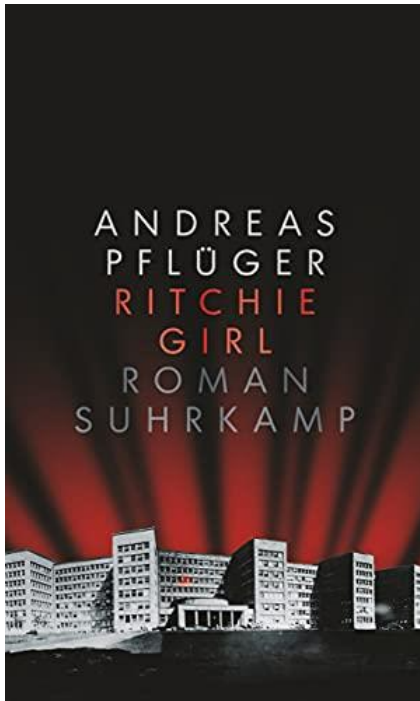
Viel Vergnügen beim Lesen wünscht euch Katharina Höfler-Werhahn

Standort:

14+ Oram

April

„Ritchie Girl“ von Andreas Pflüger



Paula Bloom wächst als Tochter einer deutschen Mutter und eines amerikanischen Geschäftsmannes privilegiert in Berlin auf - bis sie vor den Nationalsozialisten nach Amerika fliehen muss. In Camp Ritchie in Maryland erhält sie eine militärische Ausbildung und kehrt nach Kriegsende als amerikanische Besatzungsoffizierin in das zerstörte Deutschland zurück.

In Nürnberg werden die Hauptkriegsverbrecher zu Tode verurteilt, aber es gibt auch Täter, mit denen kooperiert wird.

In einem Camp der US-Army bei Frankfurt trifft Paula Bloom auf den österreichischen Juden Johann Kupfer und sie soll herausfinden, ob er als Spion gearbeitet hat.

Auf der Suche nach der Wahrheit und auch auf der Suche nach ihrer großen Liebe Georg, den sie in den

Kriegswirren aus den Augen verloren hat, tastet sie sich immer mehr an die Verstrickungen und ihre eigenen zwiespältigen Gefühle heran.

Kann Johann Kupfer ihr Informationen über Georg liefern?

Ebenso wie bei seinen Krimis mit der blinden Ermittlerin Jenny Aron gelingt Andreas Pflüger auch in seinem neuesten Roman wieder ein spannendes Leseerlebnis.

Gut recherchiert und sprachlich ausgefeilt vermittelt Andreas Pflüger ein Stück Zeitgeschichte, das lange nachwirkt... toll!

Spannende Lesestunden wünscht

Ulrike Spitz-Hess

Standort: Romane

Mai

„Das rote Adressbuch“ von Sofia Lundberg



Die 96-jährige Doris liegt im Sterben und anhand ihres roten Adressbuches und der darin aufgeführten Personen wird ihr Leben rekonstruiert.

Sie wächst in ärmlichen Verhältnissen in Stockholm in den 20er Jahren auf und ihre Mutter schickt sie als 13-jährige zu einer wohlhabenden Dame, bei der sie als Haushälterin arbeiten soll. Mit „Madame“ reist sie von Schweden nach Paris – dort beginnt sie eine Karriere als Mannequin und trifft auf Allen, ihre große Liebe.

Nach dem Tod der Mutter muss sie sich dann auch um ihre jüngere Schwester Agnes kümmern.

Immer auf der Suche nach Allen, der plötzlich aus ihrem Leben wieder verschwunden ist, führt der Weg der beiden Schwestern zu

Beginn des 2. Weltkrieges nach New York. Aber auch dort beginnt der Kampf ums Überleben.

Agnes heiratet schließlich in Amerika – und Doris macht sich auf den Weg zurück nach Europa und landet endlich wieder in Stockholm – immer auf der Suche nach Allen...

Erst als sie im Sterben liegt und ihre Großnichte Jenny sie im Krankenhaus begleitet, erfährt man, was aus Allen geworden ist...

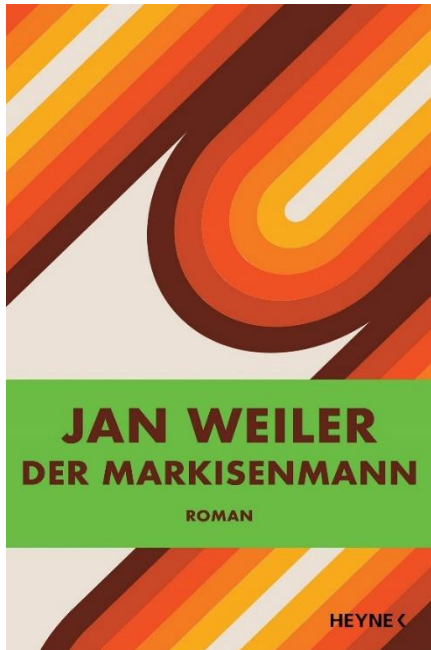
Die Lebensgeschichte von Doris ist spannend und berührend (in manchen Details vielleicht etwas zu langatmig und konstruiert). Das Buch ist gut aufgebaut und leicht zu lesen – von daher: Leseempfehlung!

Ulrike Spitz-Hess

Standort: Romane

Juni

„Der Markisenmann“ von Jan Weiler



Was wissen wir schon über unsere Eltern?

Meistens viel weniger, als wir denken.

Kim, fast 16, muss für die Sommerferien über zu Ihrem Vater, den sie noch nie vorher getroffen hat. Der erweist sich allerdings nicht als strahlender Held, sondern ist erfolglosester Markisen-Verkäufer auf Erden.

Als Kim ihm jedoch hilft, die fürchterlichen Markisen im knallharten Haustürgeschäft zu verkaufen, verändert sich das Leben von Vater und Tochter für immer.

Der Markisenmann ist eine berührende und witzige Vater-Tochter-Geschichte, die uns auf eine Tour durch das Ruhrgebiet mitnimmt.

Ein sommerliches Lesevergnügen wünscht Ihnen Tanja Michler!

Standort: Romane

Juli

„Für immer und ein Wort“ von Anne Sanders



Für immer und ein Wort von Anne Sanders

„Was fällt mir ein zum Thema Liebe? Ein Wort. Fünf Buchstaben. Fünf gute Gründe, das Weite zu suchen. Ich würde gern sagen, Liebe ist das Wichtigste im Leben. Also tue ich es.“

Auf einer Wanderung in Dartmoor findet Annie in einer Letterbox ein Notizbuch. Damit fängt die Geschichte zwischen Jack und Annie an.

In diesem Notizbuch stehen viele Gedanken, die Annie sehr beeindruckt. Immer und immer wieder liest sie die Worte – „es ist als hätten seine Worte mich gesucht und gefunden“. Irgendwann möchte sie den Autor des Buches kennenlernen.

Die Adresse, die sie lange sucht, findet sie erst durch einen Zufall.

Auf der Suche nach dem Verfasser trifft sie auf Jack, der irgendwie nichts mit der Tiefe der Worte im Notizbuch gemeinsam hat. Und doch ist Annie von Jacks geheimnisvollem Wesen inspiriert...

Viele poetisch anrührende Stunden beim Lesen wünscht

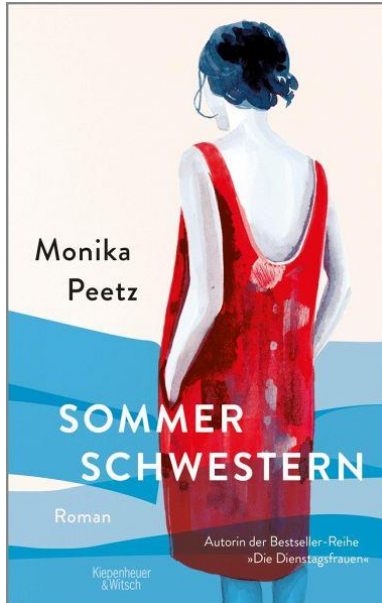
Jessica Schröder

Standort: Roman

August

„Sommerschwestern“ von Monika Peetz

Der Roman „Sommerschwestern“ von Monika Peetz handelt von den vier Schwestern Doro, Yella, Helen, Amelie und deren Mutter Henriette.



Schriftlich hat Henriette nach Bergen, Niederlande, zum Familientreffen eingeladen. In Bergen hatte vor 20 Jahren der Vater der Thalbergs bei einem Autounfall sein Leben verloren.

Yella und ihre Schwestern stehen vor einem Rätsel. Hat die Wahl des Ortes etwas mit ihrem Vater zu tun? Jede Schwester hat mit ihren Erinnerungen zu kämpfen.

Der Autorin ist ein Roman gelungen, der ebenso die Landschaft und Atmosphäre der Niederlande wie auch die Verstrickungen und Gefühlswirungen der Protagonisten beschreibt.

Eine Familiengeschichte, die unter die Haut geht.

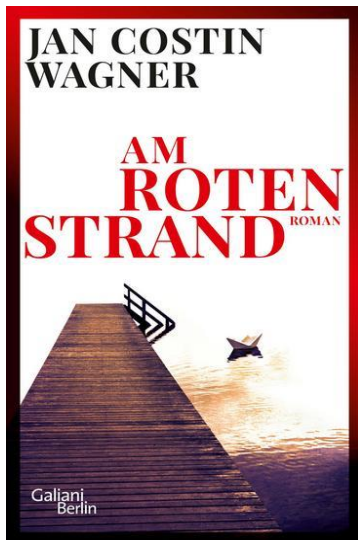
Spannende Lesestunden wünscht Ihnen

Katharina Höfler-Werhahn

Standort: Romane

September

„Am roten Strand“ von Jan Costin Wagner



Nach „Sommer bei Nacht“ nun der zweite Band des Wiesbadener Ermittlerteams um Ben Neven und Christian Sandner (Der Schauplatz ist diesmal Deutschland – nicht wie in den früheren Bänden um Kimmo Joentaa Finnland).

Der entführte Junge konnte befreit und einer der Täter gefasst werden, aber es stellt sich heraus, dass es sich um ein ganzes Netzwerk dreht, welches kinderpornographisches Material im Netz austauscht. Sexualisierte Gewalt kommt nicht nur in den unteren sozialen Schichten vor und auch die Kommissare haben ihre „dunkle Seiten“.

Wagner, der auch Musiker ist, findet in der Literatur zu einer Sprachmelodie: bildhaft, präzise... mit kurzen Sätzen entschleunigt er sozusagen das Geschehen und in kurzen Kapiteln werden die Figuren abwechselnd in den Fokus gerückt.

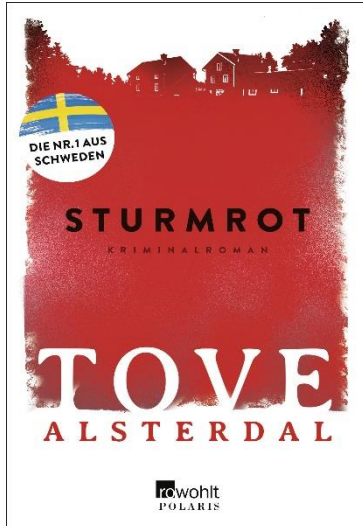
Ein psychologisch-spannender Krimi, der unter die Haut geht!

Ulrike Spitz-Hess

Standort: Krimi

Oktober

„Sturmrot“ von Tove Alsterdal



Der Krimi „Sturmrot“ ist der Auftakt einer Trilogie der schwedischen Autorin Tove Alsterdal. Die Geschichte spielt im dünnbesiedelten Norden Schwedens und wurde mit dem schwedischen und skandinavischen Krimipreis ausgezeichnet.

Die Polizistin Eira Sjödin gibt ihre Stelle in Stockholm auf und kehrt in ihre Heimat im Norden Schwedens zurück, um für ihre Mutter da zu sein.

Dort untersucht sie den Mord an einem alleinstehenden, älteren Mann. Bald schon stellt sich heraus, dass dieser Fall wohl mit einem lang zurückliegenden Fall aus ihrer Jugendzeit zusammenhängt. Und auch, dass ihre eigene Familie darin verwoben ist...

Ein tolles Krimidebüt, welches die wunderschöne schwedische Landschaft und Einsamkeit einfängt, aber auch die gesellschaftlichen und strukturellen Probleme dieser Region beschreibt.

Spannende Lesestunden für kühle Herbsttage wünscht Ihnen

Tanja Michler

Standort: Krimis